Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Schaffung eines ständigen, selbständigen Sekretariates des schweizerischen Samariterbundes.

Der Samariterbund und die an ihn gestellten Anforderungen sind in den letzten Jahren so angewachsen, und es werden auch in nächster Zeit immer mehr Aufgaben an ihn gestellt werden, daß es unmöglich sein wird, einen geeigneten neuen Vorstand zu finden, der dies im Nebenamt besorgen kann.

b) Es sei der Zentralvorstand zu beauftragen, Mittel und Wege zu finden, daß das Sekretariat beim Rücktritt des jetzigen Vorstandes seine Tätigkeit beginnen kann.

c) Es sei an den derzeitigen Zentralpräsidenten, Herrn Rauber, das Gesuch zu richten, ob er nicht bereit wäre, die Leitung des Sekretariates zu übernehmen auf Grund eines noch zu erstellenden Arbeitsvertrages.

Herr Zentralpräsident Rauber hat in den acht Jahren seines Wirkens uns allen zur Genüge bewiesen, daß er der Mann ist, der das Sekretariat im richtigen Sinne zu leiten imstande ist. Wir können uns keinen bessern Sekretär wünschen.

d) Es sei von der Delegiertenversammlung in Zürich ein siebengliedriger Ausschuß zu wählen, der die Statutenrevision vorzubereiten, den Arbeitsvertrag zu erstellen und dem Zentralvorstand in der Finanzfrage an die Hand zu gehen hätte.

7. Antrag des Samaritervereins Bern betreffend Veteranen.
8. Hilfskasse. Antrag betreffend Einführung des Obligatoriums ab 1. Januar 1922.
9. Bundesfeier-Kartenverkauf im Jahre 1921.
10. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
11. Verschiedenes.
12. Allgemeine Umfrage.

Nach Schluß der Verhandlungen gemeinsames Mittagessen in der Tonhalle.

Aus dem Vereinsleben.

Sezione Bellinzona. Alla convocazione in assemblea straordinaria numerosi furono i soci che risposero all'appello la sera di jeri l'altro. Trattande di assoluta attualità per la vita interna della Sezione e per il di lei proficuo lavoro a pro del paese.

Spontanee scesero dal labbro della Presidenza confacenti parole per un più intenso interessamento da parte dei soci in opere volontarie di sociale assistenza.

In quanto agli scopi della Croce Rossa, trascorso il tempo di guerra, in dipendenza delle speciali condizioni locali, di maggior urgenza si addimostrano quelli che hanno tratto ai problemi della lotta contro la tuberculi e per la puericoltura. Capisaldi questi di attività del Sodalizio, che assointamente abbisognano di pratica attuazione onde completare gli inerenti sforzi delle Autorità.

Di conseguenza: istituzione del Dispensario antitubercolare locale e del Comitato pro Puericoltura.

Nè sotto silenzio sia passato il compito d'assistenza in caso di infortuni, tradotto in atto colla creazione d'un Posto centrale di soccorso in locale da destinarsi dal Municipio.

La Sezione saluta poi con speciale simpatia il sorgere d'una minore consorella (Croce Verde), che precipuamente lo scopo si prefigge dell'istruzione d'un personale semi-permanente per il trasporto e cura di malati e feriti.

Tale per sommi capi il programma di pace svolto dalla Presidenza, programma accolto con deferenza e simpatia dagli intervenuti.

Circa gli organi dirigenti, si decise la nomina di due Comitati, l'uno direttivo, ed effettivo l'altro.

Riuscirono eletti pel primo: il dott. Pedotti, presidente; il dott. Pagnamenta, vicepresidente; il sig. Nimis, segretario-cassiere; le signorine Resy Stoffel e Ines Mattei, membri, venendo così a cessare d'esistere autonoma la Sezione femminile; pel secondo: il dott. Tatti, presidente; il sig. P. Montalbetti, vice-presidente; i signori Rossini e Arrighi, membri. Alla gestione del materiale venne preposto il sig. O. Kaufmann.

Approvati i contoresi degli scorsi anni, se ne diede scarico, con speciali ringraziamenti, al sig. E. Ulrich, membro uscente.

Ed ora possa il nuovo sangue trasfuso alla Sezione esser fecondo di buone opere a beneficio della umanità sofferente. *Il Chronista.*

(È per la prima volta che i nostri cari collaboratori del Cantone di Ticino si esprimono in lingua italiana in questo giornale, e ci raccontano della loro attività. Questo ci dimostra quanto i nostri Confederati della Confine meridionale contribuiscono alla prosperità della Croce Rossa svizzera.

Ci sarà sempre un piacere di ottenere i loro propositi ed i loro voti ed è perciò che noi li invitiamo di farsi intendere spesse volte nel nostro giornale. Red.)

Bern. Kantonalverband. In der Sitzung vom 22. Juli mit den Vertretern der Bekämpfung der Tuberkulose, der Säuglings- und Mütterkrankheiten, sowie der Krebs-, Kropf-, Geistes- und Geschlechtsleiden haben alle Beteiligten ihrer Freude Ausdruck gegeben über die Organisierung des von uns geplanten Vortragsdienstes, und sie haben sich ganz zu unserer Verfügung gestellt. Bereits hat sich der Landesteil Mittelland zum Kampfe gegen die Tuberkulose entschlossen. Die andern Landesteile werden demnächst ihre Wahl treffen.

Gegen die Säuglingskrankheiten ist uns die Benützung eines 2000 m langen, schönen Films sowie einer Wanderausstellung angeboten. Alle Gebietsvertreter bereiten sich weiter für ihre Tätigkeit vor. Gewünscht wurde noch die Angliederung der „Kurpfuscherei" als selbständiges Gebiet behufs einheitlicher Bearbeitung. Auf Mitte September ist eine neue Sitzung anberaumt zur Aufstellung des bestimmten Programms für die Wintertätigkeit. —id.

Egg (Kt. Zürich.) Samariterverein. Werte Bundesgenossen! Durch diese Zeilen möchten wir euch die Hand zum Gruße bieten, denn wir treten heute zum erstenmal in euern Kreis. Der Samariterverein Uster suchte vergangenen Winter, seine Expansionsbestrebungen nicht nur in der eigenen Gemeinde, sondern auch über die Grenzen derselben hinaus zu verwirklichen und streute zu diesem Zweck am 1. Februar d. J. durch einen Propagandavortrag des Herrn Zentralpräsidenten A. Rauber gut keimfähigen Samen aus am östlichen Fuß des „Pfannenstiels." Ungefähr 30 Pflänzchen entsprossen dem bis dahin noch unbebauten Erdreich, die durch eine vom 24. Februar bis 16. Mai dauernde „Veredelung" zu Samaritern herangezogen wurden. Dieses „Okulieren" mag Herrn Dr. Schröder in Egg und Herrn Hermann Pantli aus Zürich viel Arbeit gekostet haben. Daher sei ihnen an dieser Stelle nochmals gedankt, daß sie sich der Mühe nicht entzogen. Gern hätten wir nicht nur am „Anfang des Anfanges", sondern auch am „Ende des Anfanges" Herrn Zentralpräsidenten Rauber unter uns gehabt, aber, als er seinerzeit die Zusage gab, als Experte an der Schlußprüfung teilzunehmen, konnte er noch nicht wissen, daß kurz vorher andere Amtsfunktionen ihn daran hindern werden, sich dieses „Vergnügen" (?) zu leisten. Alle Kursteilnehmer hielten bis zur Schlußprüfung aus und konnten „diplomiert" werden. In der am 7. Juli stattgefundenen konstituierenden Versammlung figurierten auch alle ehemaligen „Zöglinge" als Mitglieder. Unsere „innerpolitischen" Angelegenheiten brachten wir bei diesem Anlaß so ziemlich ins Reine und setzt sich nun der Vorstand wie folgt zusammen: Präsidentin: Frl. Myrtha Hoppeler, Hinteregg; Aktuarin: Frl. Amalie Müller, Hinteregg; Kassierin: Frl. Lina Greutert, Egg: Materialverwalter: Fräulein Berta Boller und Herr Julius Boller, Egg; Beisitzerin: Frl. Sophie Hafner, Egg. Die technische Leitung liegt in den Händen des Herrn Dr. med. Schröder, Egg, und des altbewährten Herrn Hermann Pantli aus Zürich. Gegenwärtig sind wir nun tüchtig im Zuge, die Liste der „stillen Teilhaber" recht „in die Länge zu ziehen." Arbeit wird sich für uns wohl immer finden, denn so beneidenswert ist der Zustand der Menschheit leider nicht, daß die Samariterkenntnisse als Luxusgegenstand in einem Glaskästchen aufbewahrt werden dürften. Wir wollen deshalb auch an unserm Platze tun, was das Gebot der helfenden Nächstenliebe von uns verlangt. —tt.

Elgg. Samariterverein. Sonntag, den 4. Juli, veranstaltete der Samariterverein in Schneit eine Feldübung. Supposition: Bei einem Schülerausflug per Wagen versagte bei der steilen Wegbiegung die Bremsvorrichtung, der Wagen stürzte um, und das Unglück war geschehen. Es gab 14 Verwundete, improvisiert wurden 3 Tragbahren. Die Patienten wurden, nachdem sie mit Notverbänden versehen waren, in das als Notspital installierte Spritzenhaus überführt. Herr Weilenmann, Uebungsleiter des Samaritervereins Räterschen, übernahm die Kritik, er sprach seine Zufriedenheit aus über die rasch geleisteten Arbeiten; ohne Fehler und Rüge ging es leider nicht ab, doch hoffen wir, das nächste Mal alles besser zu machen. J. S.

Flawil. Feldübung und Hauptversammlung des Rotkreuz-Zweigvereins Thur-Sitter, 4. Juli 1920. Seit Beginn des Weltkrieges zum erstenmal wieder hatte Flawil, am 4. Juli 1920, die Ehre, Samariter und Samariterinnen des Zweigvereins Thur-Sitter aus verschiedenen Nachbargemeinden zur Hauptver-

sammlung zu vereinigen. Dieser vorangehend fand eine sehr interessante, von unserm Präsidenten, Herrn Dr. med. Bösch, gut ausgedachte Feldübung statt, mit folgender Supposition: Infolge Erdrutsches und Dammsenkung auf der Westseite der Glattbrücke entgleiste ein Teil des Mittagszuges Goßau-Flawil. 20 verwundete Turner sind in gefährlicher, exponierter Lage über einem Felsband. Bitte um möglichst rasche Samariterhilfe! — Die Flawiler Samariter und Samariterinnen versammelten sich um 1 Uhr auf dem Bahnhof, um vereint mit den eingerückten Vereinen aus Waldkirch, Andwil, Degersheim und Ober- und Niederuzwil, total 35 Herren und 140 Samariterinnen, sich nach dem eine halbe Stunde entfernten Unfallplatz zu begeben. Auf dem Wege wurden wir vom Auto mit den Wilern eingeholt, und drunten auf dem Uebungsplatz waren bereits die Goßauer eingerückt. Nun ging es an die verschiedenen, zum Teil ziemlich schwierigen Aufgaben: erstens, die Verwundeten aufzusuchen und ihnen an Ort und Stelle die erste Hilfe zu bringen. Ein paar kühne Samariterinnen übernahmen diese Aufgabe. Der Abtransport über das Feldband erforderte Männerkraft und Geschick. Mehrere lange Holzstangen wurden gelegt als Schleifbahn; auf einer Tragbahre, die mittelst vier Seilen gehalten wurde, wurden die angebundenen Verwundeten auf dieser Bahn hinabgelassen auf die ebene Matte am Ufer der Glatt. Hier wurden die Transportverbände angelegt und der Transport mit Trägerketten, auch zum Teil selbst hergerichteten Tragbahren, bewerkstelligt, nach dem Lagerplatz, eine Strecke weiter vorn beim Eisenhammer.

Leider war uns der Wettergott diesmal nicht hold, ab und zu trieb ein unsanfter Gewitterregen zu beschleunigter Arbeit an. Beim Lagerplatz wurden sowohl Verwundete, als Samariterinnen, mit Lindentee, zu dem die Lindenblüten von Samariterinnen selbst noch schnell gepflückt worden waren, reichlich erquickt. Auf zwei unterdessen hergerichteten Velobahren wurden je ein, auf einem vom Militärsanitätsverein Goßau montierten Lastauto wurden je 4 Verwundete nach dem Notspital im Flawiler Realschulhaus befördert. Der stattliche Zug der Samariter und Samariterinnen folgte unter fröhlichem Singen nach und war nicht wenig erstaunt über die große und flotte Arbeit, die die am Anfang zur Notspitalkolonne abgeordneten Leute im Realschulhaus geleistet hatten. Zwei große Schulzimmer waren ausgeräumt, und mit je 10 Betten, auch selbst gezimmerten Pritschen, versehen worden; Liegestühle, Krankentische, Aufzughaken usw., waren da, nichts fehlte zur Krankenpflege, ebenso waren eingerichtet: Verband- und Badzimmer, Garderobe und Portierstelle. (Neugeschaffene Arbeitsstelle, soll wohl Empfangsstelle heißen? Red.) Weniger Hilfsbereitschaft und tapferes Ausharren bewiesen aber die Samariter als es ans Abräumen ging. Der große Teil hatte sich bereits zum Hotel Post begeben. So blieb denn einigen wenigen diese Arbeit übrig. Der Präsident, Herr Dr. med. Bösch, eröffnete die Hauptversammlung mit dem Präsidialbericht. Es folgten das Protokoll der letzten Hauptversammlung von Herrn Pfarrer Link, das Verlesen der Rechnungsabschlüsse 1918/19 und 1919/20 durch Herrn Munz und der Revisorenbericht. Die Neuaufnahme der Sektion Degersheim wurde beschlossen, wodurch eine Vermehrung der Kommissionsmitglieder von 11 auf 13 eintrat. Verschiedene Demissionsgesuche von Kommissionsmitgliedern wurden abgewiesen. Die Wählerei nahm viel Zeit in Anspruch und war nicht gerade dazu angetan, in uns Samariterinnen den Wunsch nach dem Frauenstimmrecht zu bestärken.

Die Kritiken der beiden Experten, Herr Dr. med. Hartmann von Oberuzwil und Herr Dr. med. Bannwart von Wil, drückten die vollste Befriedigung aus über die gute Arbeit, die an der Uebung geleistet worden war, sowohl von Samariter und Samariterinnen, als vor allem aber vom Organisator, Herrn Dr. med. Bösch. Nach dem geschäftlichen Teil lud eine flotte Musik noch zu ein paar Tänzchen ein. Um ½9 Uhr, als die auswärtigen Vereine bereits von uns Abschied genommen hatten, begaben auch wir Flawiler uns auf den Heimweg, befriedigt über den gelungenen Tag. L. T.

Gäu. Samariterverein. Unser Samariterverein hielt am 25. Juni eine Alarm-Uebung ab. Etwa um 8 Uhr abends wurde von Niederbuchsiten aus in die verschiedenen Gemeinden telephoniert, wo je ein Samariter die andern Mitglieder zu avisieren hatte. Um 8¹⁰ Uhr waren schon etwa 20 Samariter auf der Unglücksstelle versammelt. Disposition: Vor dem Restaurant von Arx in Niederbuchsiten hatte sich ein Automobilunglück ereignet, bei welchem es zahlreiche Verwundete gab. Eine Abteilung der Samariter befaßte sich mit dem Verbinden und die andere Hälfte richtete ein Lazarett her. Immer noch kamen Samariter zu Fuß oder per Velo an. Zuletzt waren von 56 Vereinsmitgliedern 38 anwesend. Das ist eine schöne Zahl, wenn man bedenkt, daß einige eine Stunde weit zu Fuß herkommen mußten. Ungefähr um 9 Uhr waren sämtliche Verbände fertig und die Verwundeten ins Lazarett transportiert, wo Frau Schneeberger aus Egerkingen und Herr Heim von Neuendorf die Inspektion abnahmen. Zum Schlusse verdankte Herr Heim das rasche Herbeieilen der Samariter und die gute Durchführung der Uebung, und nach einem gemütlichen Stündchen im Saale des Restaurants von Arx trennte man sich.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. Am 5. Juni 1920, Samstag nachmittag, fand in der Aula der Höhern Stadtschule in Glarus die ordentliche Delegiertenversammlung statt. Mit Ausnahme von Mühlehorn, Obstalden, Filzbach, Bilten waren alle Samaritervereine vertreten.

Unser Zweigverein wurde am 19. Mai 1895 gegründet. Es wäre also dieses Jahr der Zeitpunkt zur Abhaltung einer Jubiläumsfeier gewesen. Da aber die gegenwärtigen Zeiten nichts weniger als rosig sind und um Ausgaben zu vermeiden, wurde von derartigen Festlichkeiten Umgang genommen. Der Präsident, Herr Eugen Hefti-Trümpi markiert diese Jubiläumsversammlung mit einem geschichtlichen Rückblick. Waren die ersten 19 Jahre der Organisation und der Ausbildung der Samariter und der Kolonnenmannschaft gewidmet, so hatten wir während der langen Mobilisationszeit 1914/19 Gelegenheit, uns auch praktisch zu betätigen. Wir erwähnen namentlich die Sammlungen von 1914, 1917, 1919 für verschiedene Zwecke, zunächst für die Ausgaben des schweizerischen Roten Kreuzes und für die bedürftigen Schweizer im Auslande, zirka Fr. 100,000. Große Quantitäten Naturalgaben konnten wir dem schweizerischen Roten Kreuz abliefern. Auch sei erwähnt die kleine Geldsammlung für unsern Kanton für die großen Auslagen während der Grippezeit. Aus freien Stücken schenkten uns zu diesem Zwecke die glarnerischen Industriellen Fr. 3000 und Gönner von Glarus, Ennenda, Netstal und Hätzingen zirka Fr. 5000, wodurch es uns möglich wurde, für die Grippekranken in unsern Notlazaretten aufs beste zu sorgen. Unsere Kolonnenmannschaft verrichtete große Dienste bei der Begleitung von Verwundetenzügen und in den Grippelazaretten im Kanton Glarus und im Tessin. Eine große Anzahl Samariterinnen pflegten zur allgemeinen Zufriedenheit Grippekranke im ganzen Kanton, sowie in Samaden und St. Moritz.

In unserm Vorstande sind heute noch zwei Initianten und Gründer unseres Vereins, die Herren Vizepräsident Dr. F. Fritzsche und Dr. C. Streiff, Mollis, die wir in Anerkennung der geleisteten Arbeit zu Ehrenmitgliedern ernannten. Herr Dr. Fritzsche verdankte die Ehrung auch im Namen von Herrn Dr. Streiff. Er wies auf die veränderte Lage, geschaffen durch den Beitritt zur Rotkreuz-Liga hin und hofft, daß das schweizerische Rote Kreuz seine Arbeiten auch auf weitere Gebiete ausdehnen werde, so auf die Bekämpfung der Seuchen. Da käme in unserm Kanton namentlich die Tuberkulose in Betracht. Herr Dr. Fritzsche ermahnt die Delegierten auch im neuen Vierteljahrhundert tapfer weiter zu arbeiten. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden von der Versammlung anstandslos genehmigt. Die Arbeitsprogrammpunkte sind kurz folgende: Gründung von Samaritervereinen in Mühlehorn und Bilten, Samariter- und Krankenpflegekurse, sowie Uebungen, die der Initiative der Samaritervereinspräsidenten und des Kolonnen-Kommandanten überlassen werden. Die Korrespondenten werden zur Werbung von neuen Mitgliedern ermuntert. An die Delegiertenversammlung in St. Gallen, die Ende dieses Monats stattfindet, wird der Vorstand 3—4 Delegierte abordnen. Unserer vier bisherigen Ehrenmitglieder, der Damen Frau Landesstatthalter Mercier-Heer und Frl. Fanny Schmid, und der zwei ehemaligen Präsidenten, Herrn Pfarrer Kind und Herrn Dr. von Tscharner wurde ehrend gedacht. Die Jubiläumsversammlung wurde nach dem schönsten Verlauf vom Präsidenten um 5 Uhr aufgehoben.

Otelfingen. Samariterverein. Der unerbittliche Schnitter Tod hat — mitten aus einem arbeitsreichen Leben, fort aus ihrer lieben Familie — unsere liebe Samariterin

Frau Anna Schlatter-Schibli

in die seligen Gefilde des Jenseits hinübergeführt. Ein längeres, schweres Leiden ließ ihr Lebenslichtlein im 45. Altersjahr verglimmen. Schon leidend besuchte die Heimgegangene eifrig die Uebungen unseres Vereines, dem sie seit Gründung angehörte. Wir ahnten nicht, daß wir sie — die ehrenbesorgte Gattin und Mutter, die uns allen eine geachtete Beraterin war — so schnell entbehren sollten. Ihr Andenken wird in uns fortleben. Der Lohn für ihr frohes, pflichtgetreues Schaffen wird ihr im Jenseits zuteil werden. — Sie ruhe in Gottes Frieden. M. B.

Wie holt man den Ertrunkenen aus dem Wasser.

Ueberall finden wir darüber Angaben, wie man den Ertrunkenen in das Leben zurückrufen könne, wie man mit ihm schwimmen soll, aber selten findet man Details angegeben über die